№ 883. Dienstag, den 16. April. 1861.

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße Nr. 50, in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein u. Vogler; in Hamburg: J. Türkheim.

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

**Organ für West- und Ostpreußen.**

## Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem commandirenden General des II. Armeecorps, General der Infanterie v. Wussow, den Rothen Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub in Brillanten zu verleihen; ferner

den Divisions-Auditeur, Justiz-Rath Scheller, der 9. Division, zum Corps-Auditeur des 5. Armeecorps in Posen zu ernennen.

## (W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Von der polnischen Grenze, 15. April. Nach hier eingegangener Meldung aus Warschau vom gestrigen Abend ging daselbst das Gerücht von dem Eintritt zweier beliebten Persönlichkeiten in den Staatsdienst. Graf Zamoyski soll in den Staatsrath berufen sein und Michael Lewinski den Geheimrath Mukhanoff ersetzen.

Krakau, 14. April. In Folge der Warschauer Vorfälle haben hier täglich ruhestörende Demonstrationen in Gestalt von öffentlichen Prozessionen stattgefunden. Die Behörde hat ein sehr strenges Verbot erlassen. Die Landtags-Abgeordneten haben vor ihrer Abreise nach Lemberg die Bevölkerung dringend um Erhaltung der Ruhe gebeten. Der „Czas" ermahnt energisch die Ruhe aufrecht zu erhalten, um ein drohendes Unglück von der Stadt abzuwenden.

Hamburg, 15. April. Aus der Vertheidigungsschrift des dänischen Exministers Raaslöff geht hervor, daß der ganze Gesetzentwurf über das Provisorium den Ständen durchaus nicht zur constitutionellen Beschlußnahme, sondern blos zur Berathung vorgelegt war, weshalb auch mit Absicht das Wort „Beschlußnahme" Seitens der Regierung gänzlich vermieden worden war. Was das Budget betrifft, so weist Raaslöff nach, daß Hall die Auffassung, als habe die Regierung den Ständen durch § 13 das Budget vorgelegt, erst am 22. März in Folge der dringenden Vorstellungen, welche ihm die fremden Gesandten am 21. gemacht, in seinem Briefe an Raaslöff einzuschmuggeln gesucht habe.

Kopenhagen, 14. April. (H. N.) Gestern sind die Befehlshaber für die neuformirten 22 Bataillone ernannt worden; auch im Commando der älteren Bataillone haben vielfache Veränderungen stattgefunden. Morgen gehen 2 Bataillone mit dem Kriegsdampfer „Holger Danske" nach Alsen ab.

Wien, 15. April, Abends. Nach der heutigen „Oesterreichischen Zeitung" hat der Kaiser aus den Händen der damit beauftragten Deputation die Adresse des niederösterreichischen Landtages gestern sehr huldvoll entgegengenommen und in seiner Erwiederung vornehmlich die Reichseinheit betont.

Agram, 15. April. Bei der heute hier stattgehabten Eröffnung des Landtages wurde der Banus von den Abgeordneten jubelnd empfangen und dessen Rede von vielfachen Lebehochs begleitet.

Bern, 15. April. In hiesigen offiziellen Kreisen will man die zuverlässige Benachrichtigung aus Turin erhalten haben, daß bei der dort stattgehabten Berathung der Garibaldianer der Beschluß gefaßt worden sei, sich für das Jahr 1861 in der Defensive zu erhalten, da man sich zu schwach erachte, um allein die Offensive zu ergreifen und die Mitwirkung Frankreichs verschmähe.

Turin, 15. April. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Rom ist der Papst wieder hergestellt. — „Diritto" enthält ein Schreiben Garibaldis an Hertzen, in welchem er das Emancipationswerk des Kaisers von Rußland wegen der Warschauer Metzeleien verwünscht.

Turin, 14. April (H. N.) Die Amtszeitung für das Königreich Italien veröffentlicht das Königliche Decret über die Bildung dreier Divisionen aus dem Corps der italienischen Freiwilligen. Ein ferneres von der Amtszeitung gebrachtes Königliches Decret enthält die Ernennung von Della Rovere zum Statthalter von Sicilien an die Stelle von Montezemolo.

Paris, 15. April. Die unter dem Titel: „Ein Brief über die Geschichte Frankreichs" erschienene Broschüre des Prinzen Aumale ist mit Beschlag belegt worden. (S. unten unter Paris.)

Paris, 14. April. (H. N.) Laut Turiner Berichten werden die in Nord-Italien stehenden Truppen in drei große Centren vertheilt: am Mincio, bei Bologna und bei Piacenza unter den Generalen La Marmora und Cialdini. — Von der Brigade Bologna haben 300 Freiwillige ihren Abschied verlangt.

Paris, 14. April. (K. Z.) Der heutige „Moniteur" veröffentlicht einen die Decentralisation der Verwaltung betreffenden Bericht des Grafen Persigny nebst einem kaiserlichen Decret über denselben Gegenstand. Die Präfecten und Unter-Präfecten sollen hinfort über gewisse Angelegenheiten der Departements und Gemeinden, so wie über verschiedene andere Angelegenheiten entscheiden, über welche bisher den verschiedenen Ministerien die Entscheidung zustand.

London, 15. April. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Washington vom 4. d. M. befand sich Präsident Lincoln ernstlich unpäßlich. Der neue höhere Zolltarif, der am 3. d. M. in Kraft getreten, hat eine große Verwirrung hervorgerufen. — Die Räumung des Forts Sumter stand nahe bevor.

## Landtags-Verhandlungen.

### 36. Sitzung des Abgeordneten-Hauses am 15. April.

Präsident Herr Dr. Simson. Das Haus tritt in die Tagesordnung. 1. Bericht der Budget-Commission über den Etat des Finanz-Ministeriums, für die verschiedenen Einnahmen bei der Allgemeinen Kassenverwaltung und für die Münze. Zu dem Tit. IV. Besoldungs-Verbesserung 220,000 Rt. nimmt das Wort der Abg. Hr. von Rosenberg-Lipinsky. Bei Anfang dieser Session haben sich den Beamten zweierlei freudige Aussichten eröffnet, die Vorlage eines Pensions-Reglements und die Aufbesserung der Gehälter; in Betreff des Pensionsgesetzes hat das Ministerium erklärt, mit Rücksicht auf die Finanzlage das Gesetz dieses Jahr nicht vorzulegen zu können; die Commission habe sich dabei beruhigt und das Haus auch. In Betreff der Aufbesserung der Gehälter gehe das Gerücht, daß das Ministerium dieses Jahr auch das Gesetz nicht vorlegen werde. Er fragt den Regierungs-Commissar, ob das wahr ist.

Der Regierungs-Commissar giebt die Erklärung ab, daß der versprochene Plan jedenfalls noch im Laufe dieser Session zur Genehmigung vorgelegt werde. (Beifall.)

Zu Tit. II., Bau des Finanz-Ministeriums, beklagt sich Herr Reichensperger (Cöln) über die fortwährenden Ueberschreitungen bei Bauten.

Der Handelsminister erklärt, daß er dem Vorredner sehr dankbar sein werde, wenn man sich bei Bauten vor Ueberschreitungen hüten könnte.

Herr Reichensperger (Cöln) bedauert, ein specielles Recept nicht angeben zu können, im Allgemeinen glaubt er, daß es besser wäre, wenn man die Architekten weniger in den Hörsälen hielte und mehr praktisch ausbildete.

Herr Osterrath giebt dem Herrn Handelsminister ein sicheres Recept an, d. h. die Anschläge richtiger zu machen, das Material zu veranschlagen u. s. w.

Die Kosten für die ostasiatische Expedition geben zu keiner Diskussion Anlaß. Die Positionen werden alle genehmigt und das Haus geht zur Diskussion über den Etat der Eisenbahn-Verwaltung über. Referent Herr Kühne (Berlin). Alle Positionen werden ohne Diskussion angenommen.

Die dritte Nummer der Tagesordnung ist der vierte Bericht der Gemeinde-Commission über Petitionen.

Die Petition des Magistrats zu Templin. Herr Dr. Eckstein vergleicht die hier in Rede stehende Angelegenheit mit einem Drama und vertheilt die Rollen zwischen den Ministern v. Raumer, v. Westphalen, der Ritterschaft in der Kurmark. Die Kammer habe sich allein an den Staatshaushaltsetat zu halten, in welchem seit 1856 die Summe von 5000 Thlrn. als Zuschuß für die Ritterakademie zu Brandenburg ausgeworfen steht. Der Redner spricht sich über diese Ritterakademie, der er jedes Gedeihen abspricht, aus und hebt u. A. hervor, daß dort jeder Zögling 600 Thlr. kostet.

Der Minister des Innern Graf v. Schwerin. Ob die Akademie weiter bestehen soll, kann hier nicht erwogen werden. Der Beschluß des Communallandtags bedarf bezüglich der Rechtsgiltigkeit einer gründlichen Prüfung und die Regierung hat nichts gegen die Ueberweisung der Petition zur Berücksichtigung einzuwenden.

Hr. v. Benda spricht sich ebenfalls dafür aus, daß dieser Beschluß null und nichtig ist. Das Haus überweist die Petition in dem Sinne der Regierung zur Berücksichtigung, daß die in Rede stehenden Beschlüsse der ritterschaftlichen Abgeordneten zum kurmärkischen Communallandtag für ungiltig erklärt werden und daß der an jene Beschlüsse gegründeten Forderung von Beiträgen der Ritterakademie zu Brandenburg keine weitere Folge gegeben werde. Der Beschluß wird mit allen gegen etwa 12 Stimmen (Fraction Blankenburg, welcher Abgeordnete die Abstimmung verlangt hatte) gefaßt; die Minister stimmen mit der Majorität. Die übrigen Petitionen geben zu Discussionen nicht Anlaß.

Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist die Petition von 9 Gemeinden des großstrelitzer und des oppelner Kreises um Erlaß einer Declaration der schlesischen Forstordnung vom 26. März 1788, über welche das Haus zu Tagesordnung übergeht.

Der letzte Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht über den Antrag des Abg. v. Lyskowsky, die Vorkehrungen betreffend, damit Seitens der Administrativ-Behörden die Bildung von künstlichen, kein zusammenhängendes Ganze darstellenden Urwahlbezirken vermieden werde. Referent: Herr Naumann.

Der Minister des Innern, Graf Schwerin, erklärt, daß die Regierung nichts gegen die Ueberweisung des Antrags einzuwenden habe, da sie niemals gegen das Gesetz handeln werde. — Ohne Discussion wird der Antrag der Commission angenommen und die Sitzung geschlossen. — Nächste Sitzung: Freitag. Auf der Tagesordnung: der Gesetzentwurf, betreffend die gewerblichen Anlagen, der Antrag des Abgeordneten Ambronn über die Gemeintheilungs-Ordnung, Petitions-Berichte.

---

Die Commission zur Berathung des Behrend'schen Antrages auf Erlaß eines Minister-Verantwortlichkeitgesetzes hat den vorgelegten Gesetzentwurf, bezüglich die derzeitige Inbetrachtnahme desselben abgelehnt, dagegen den Carlowitz'schen Antrag, daß ein solches Gesetz in nächster Session vorgelegt werde, angenommen.

## Deutschland.

* Berlin, 15. April. JJ. MM. der König und die Königin begaben sich gestern Mittag nach Babelsberg; vor der Abfahrt hatte der König im Salonzimmer auf dem hiesigen Potsdamer Bahnhof eine Conferenz mit dem Fürsten Hohenzollern, dem Minister v. Schleinitz, dem Kriegsminister, dem Prinzen Adalbert und dem Kronprinzen.

* Ein Morgenblatt bringt die bis jetzt unverbürgte Nachricht, von der man sich auch an der Börse unterhielt, daß heute die Kriegsbereitschaft der Armee ausgesprochen worden wäre.

* Die Unterhandlungen zwischen Preußen und Oesterreich in Betreff der Bundeskriegsverfassung haben deshalb zu keinem Resultate geführt, weil Preußen die Verhandlungen auf das theoretische Gebiet beschränkt wissen, Oesterreich aber practische Resultate erzielen und für gewisse Eventualitäten Abkommen vereinbaren wollte. Unter diesen Eventualitäten befand sich die Schild-Erhebung in Ungarn und an der Forderung Oesterreichs, Preußen möge durch Aufstellung von Streitkräften Vorsichtsmaßregeln treffen, damit den Ungarn die Unterstützung von Außen mangele, an dieser Forderung scheiterten die Unterhandlungen, weil Preußen darauf nicht eingehen wollte. Läßt Oesterreich diese Forderungen fallen, so können die Unterhandlungen zu jeder Stunde wieder aufgenommen werden; vorläufig aber sind sie abgebrochen.

— (B.- u. H.-Z.) Eine von unserem Pariser Correspondenten ungeachtet verschiedener Dementis wiederholt aufrecht gehaltene Meldung, daß die französische Regierung mit der Absicht umgehe, eine neue Anleihe aufzunehmen, wird jetzt von mehreren Seiten bestätigt. Auch der Londoner „Economist" spricht heute von der Absicht 20 Mill. L., also mehr als 500 Mill. Fr., zu emittiren. Unser Correspondent hatte von 300 Mill. gesprochen, bei der letzten Erwähnung der Angelegenheit aber vermuthet, der Betrag werde wohl noch bedeutender sein. Dasselbe englische Journal sagt zugleich, man spreche auch von einer piemontesischen Anleihe von acht Millionen L., also etwa 200 Millionen Frcs., und fügt hinzu, dies sei wahrscheinlich mehr oder weniger correct."

— Die Militär-Commission des Hauses der Abgeordneten hat die Mehrausgaben für die Armee zu Ende berathen; sie will im Ganzen etwa $1\frac{1}{2}$ Millionen sparen, und zwar zum größten Theil bei den dauernden Ausgaben. Jetzt beräth sie die Frage der zur Deckung dieser Ausgaben nöthigen Mittel.

— Der bekannte Kriminalist Dr. Temme, welcher seit 1849 in der Schweiz lebt, scheint jetzt nicht nach Preußen zurückkehren zu wollen, da ihm die Aussicht eröffnet ist,

## Stadt-Theater.

Meyerbeers Oper „Dinorah" ist nun dreimal vor gefülltem Hause gegeben worden und wir glauben, daß das Werk, bei vorzüglicher Ausführung und vortrefflicher scenischer Ausstattung, wie wir sie hier zu rühmen haben, noch öfters seine Anziehungskraft ausüben werde. Bei der kunstvollen Haltung der Musik, bei der originellen Combinationsgabe Meyerbeers, bedarf es eines wiederholten Hörens, um die Schönheiten der Oper nach Verdienst zu würdigen und sich daran zu erfreuen. Es ist dies mit jeder Musik der Fall, welche nicht auf der glatten Oberfläche schwimmt, sondern ihre Bedeutung in characteristischer Vertiefung sucht. Es fehlt der „Dinorah" nicht an Tonstücken, welche durch rhythmischen und melodischen Reiz sich sofort dem Ohre einschmeicheln. Leckspeisen, wie der „Schattenwalzer" finden sich in allen Meyerbeer'schen Opern, aber der geniale Tonsetzer kann noch mehr und unendlich Besseres geben. Die eine Hälfte Meyerbeers buhlt nach der Gunst der Menge, die andere repräsentirt den nach dem Idealen strebenden Künstler. Aus diesem Doppelwesen ergeben sich jene Widersprüche, welche in dem Opernstyl jenes Meisters so eclatant hervortreten. Blendendes, Effectvolles, selbst Triviales tritt mit Kunstwürdigem, tief empfundenen, Großartigen in Wechselwirkung. Aus diesem gemischten Styl, welcher für jeden Geschmack etwas bringt, welcher hier den Kenner, dort den Laien befriedigt, erklärt sich die große Popularität Meyerbeers. Seine Virtuosität in der Behandlung der Singstimmen, in der Erfindung von herrlichen Instrumental-Effecten, seine Meisterschaft in der musikalischen Arbeit überhaupt, tritt auch in der „Dinorah" in wahrhaft bewundernswerther Weise hervor. Aber die reichen Schätze dieses großen Talentes offenbaren sich dem weniger musikalisch gebildeten Hörer erst nach näherer Bekanntschaft mit der Oper. Darum rathen wir zum wiederholten Besuche der „Dinorah", in der Ueberzeugung, daß der Genuß an dieser neuesten Opernthat Meyerbeers sich immer mehr steigern werde. Schon die Meisterleistung der Frau v. Marra-Vollmer als Dinorah muß der Oper noch ferner eine große Theilnahme bewahren. Wir halten die Künstlerin für eine der besten Dinorah-Sängerinnen. Sie versteht es in hohem Grade, dieser eigenthümlichen Rolle eine anziehende, interessante Färbung zu geben und den reizendsten Gesang mit einer ungemein lebensvollen, dabei pikanten Darstellung zu verschmelzen. Findet die zarte und kunstvolle Behandlung der glockenhellen Stimme in den elegischen Momenten der Partie unsere vollste Sympathie, so electrisirt uns in dem bevorzugten virtuosen Theil der Rolle die unvergleichliche Kunstfertigkeit und glänzende Bravour des Gesanges. Der „Schattenwalzer", in solcher Ausführung, muß das Publikum berauschen. Frau v. Marra feiert denn auch als Dinorah seltene Triumphe. Es dürfte bei uns kaum der Fall stattgefunden haben, daß eine Sängerin im Laufe eines Abends zehnmal hervorgerufen worden ist, wie es bei der zweiten Aufführung der Oper geschah. Auch die gediegenen Leistungen der Herren Jansen (Hoel) und Winkelmann (Corentin) finden allgemeine Würdigung. Die Inhaber der kleineren Rollen, welche durch Frau Pettenkofer, Fräulein Wallbach, durch die Herren Horn und Griebel vertreten sind, wirken ebenfalls sehr verdienstlich.

Markull.

---

Wien, 9. April. Dem Vernehmen der „Ostd. Post" nach steht in vierzehn Tagen ein interessantes wissenschaftliches Schauspiel bevor, nämlich ein aërostatischer Versuch, die Lenkbarkeit des Luftballons zu verwirklichen. Der kaiserliche Telegraphenbeamte Eduard Krejcy soll nach vieljährigem, diesem Fache gewidmetem Studium es dahin gebracht haben, durch Benutzung eines chemischen Motors und zweier Ballons (Charlier und Montgolfier) sich Tage lang in jeder Höhe behaupten, beliebig niederlassen und eine willkürliche Richtung einschlagen zu können.

len, da ihm die Aussicht eröffnet ist, an der Züricher Universität den Lehrstuhl für Kriminalistik mit einem ansehnlichen Gehalte zu erhalten.

Stettin, 15. April. (Ostſ.-Z.) Die heutige außerordentliche General-Versammlung der Berlin-Stettiner Eisenbahn, welche von gegen 700 Personen besucht war, fand unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Commerzienrath Schillow statt. Herr Specialdirector Zencke begann die Verhandlungen mit einem Vortrage über den Contract wegen des Baues der Vorpommerschen Bahnen. Er wies auf den in den Händen der Actionäre befindlichen Abdruck des Contracts hin und theilte die vom Abgeordnetenhause dazu beschlossenen Zusätze mit. Die Abstimmung ergab 859 Stimmen für und nur 17 gegen die Vorlage — womit also der Bau der Vorpommer'schen Bahnen beschlossen ist. Die Motivirung des zweiten Antrages, betreffend die Abänderung der Statuten, wurde vom Vorsitzenden dem Herrn Justizrath Pitzschky übertragen. Herr Consul Gust. Müller und Herr Stadtrath Sternberg sprachen gegen die Vorlage und letzterer verlangte Ablehnung en bloc. Nach längerer Debatte, besonders über die Fragestellung, bei welcher sich von beiden Seiten mehrere Redner betheiligten, ergab die Abstimmung 362 Stimmen für und 459 Stimmen gegen die Vorlage, also ihre Ablehnung.

Breslau, 12. April. In einer Männer-Versammlung der städtischen Ressource war der Beschluß gefaßt worden, zur Herbeiführung von liberalen Abgeordneten-Wahlen einen Wahlverein zu gründen. Das damals provisorisch gewählte Comité hatte auf gestern eine constituirende Versammlung des Wahlvereins einberufen und waren von den 250 eingezeichneten Mitgliedern 107 erschienen. Das Vereinsstatut wurde berathen und angenommen, laut dessen § 1 der Zweck des Vereins ist, die geeigneten Persönlichkeiten zu Wahlmännern im volksthümlichen Sinne zu ermitteln, deren Wahl durch die Urwähler zu ermöglichen und befähigte und entschiedene Kandidaten als Abgeordnete vorzuschlagen." Der Vorsitzende Kaufmann Laßwitz forderte die Versammlung auf, dem Nationalverein als Mitglieder beizutreten.

Paderborn, 10. April. (Nat. Z.) Der Sohn eines hiesigen jüdischen achtbaren Bürgers meldete sich beim Oberst-Lieutenant v. Bonin, Commandeur des 7. Westf. Infanterie-Regiments Nr. 56, zum Eintritt in das Musik-Corps, wurde aber von demselben, trotz der besten Qualifikations-Zeugnisse zurückgewiesen, weil er Jude sei. Als hierauf der Vater des Aspiranten sich zur näheren Aufklärung zu Herrn v. Bonin begab, erläuterte dieser seine Weigerung dahin, daß er grundsätzlich keinem Juden den Eintritt in das Musik-Corps seines Regiments gestatte. — Einem anderen hiesigen Einwohner jüdischer Confession, welcher seinen Sohn zum Eintritt in das Musik-Corps auf den Herbst angemeldet hatte, wurde von Herrn v. Bonin derselbe Bescheid ertheilt. Als hierauf derselbe dem Herrn v. Bonin die Mittheilung machte, daß er dann seinen Sohn als dreijährig Freiwilligen in das Regiment eintreten lassen wolle, erhielt er von Herrn v. Bonin zur Antwort, daß er auch hierauf nicht rechnen könne, weil er Juden nur dann annehme, wenn sie ihm zugewiesen würden.

Hamburg, 13. April. (H. B.-H.) Gestern Abend fand, veranlaßt durch die Anwesenheit des Hofgerichtsadvocaten Herrn Metz aus Darmstadt, im großen Saale der Tonhalle eine Versammlung der hiesigen Mitglieder des Nationalvereins statt, zu der jedoch auch Nichtmitgliedern der Zutritt gestattet war. Herr Metz entwickelte in einem längern, wiederholt durch den lebhaftesten Beifall unterbrochenen Vortrage aus der Geschichte Deutschlands, namentlich aus der seiner jüngsten Vergangenheit, die Nothwendigkeit und den Zweck des Nationalvereins. Schließlich wurde folgende Resolution mit nur wenigen Gegenstimmen angenommen: „Um dem deutschen Vaterlande im Innern die Bahnen freiheitlicher Entwicklung zu eröffnen und ihm nach außen eine Achtung gebietende Stellung zu geben, ist die Schaffung einer deutschen Centralgewalt in Verbindung mit einem deutschen Parlament unumgänglich nothwendig. Diese Nothwendigkeit ergiebt sich aus der Gefahr, die dem Vaterlande von außen droht, und aus der Unzulänglichkeit der politischen und militärischen Organisation, welche dieser Gefahr entgegen gestellt werden kann. Sie bewährt sich auch jetzt wieder in der Behandlung der schleswig-holsteinischen Frage, deren vollständige Lösung nur von einem einheitlich organisirten Deutschland zu gewärtigen ist. Es ist somit Pflicht jedes deutschen Mannes, nach Kräften mitzuwirken für die Schaffung einer deutschen Centralgewalt und eines deutschen Parlamentes."

— Aus Mecklenburg, im April. Man beschäftigt sich schon mit Vorbereitungen zu dem Congreß der deutschen Land- und Forstwirthe, welcher in der Mitte des Monats September in Schwerin seine 22. Versammlung halten wird. Der beträchtlichen Bewilligung von 10,000 Thlrn., welche die Landstände zu diesem Zwecke gemacht, ist rühmend zu gedenken.

## England.

London, 13. April. Die demokratische russische Emigration in London, die sich um Herrn Herzen gruppirt, legt der russischen Bauern-Emancipation, wie dieselbe von Alexander II. durchgeführt wird, eine viel höhere Bedeutung bei, als man ihr in manchen anderen russischen und nichtrussischen Kreisen zuerkennen will. Herr Herzen, der im „Kolokol" seit Jahren für die Emancipation gestritten hat, scheint der Ueberzeugung, daß mit dem Tage, wo das betreffende kaiserliche Decret erschien, eine neue Zeitrechnung für Rußland begonnen hat, und daß seine Landsleute einer Periode außerordentlicher materieller und geistiger Entwickelung entgegengehen. Zur Feier des großen Ereignisses gab Herzen vorgestern in seinem Hause in Westbourne Terrace ein eigenthümliches Fest, das von Nachmittags bis in den Morgen hinein dauerte und seinen Gästen unter anderen Anziehungen auch ein vom Fürsten Galitzin dirigirtes Conzert bot. Eine buntere Versammlung ist wohl selten in irgend einem Hause der Welt gesehen worden. Deutsche und Polen, Franzosen und Italiener, Engländer und Amerikaner, Kaufleute und Journalisten, Parlaments-Mitglieder, Künstler u. s. w. drängten sich stundenlang Treppen auf und ab und kamen, dem Herausgeber des „Kolokol" und seinen russischen Freunden Glück zu wünschen. Die Nachrichten aus Warschau dämpften die frohe Stimmung nicht wenig.

* In der gestrigen Unterhaus-Sitzung wünschte Baillie die Vorlegung der Correspondenz mit Preußen und Dänemark in Betreff Schleswig-Holsteins. Der vorliegende Fall sei kein solcher, in welchem England jenes Verfahren beobachten könne, für welches neuerdings der Name Nichtinterventions-Politik beliebt worden, das aber in Wahrheit gar keine Politik sei. In dieser Frage müsse England einen verschiedenen Weg einschlagen und eine entschiedene Politik ankündigen, und er hoffe, daß diese Politik in der Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit und Integrität Dänemarks bestehen werde. Sir H. Verney sagt, er habe mit Staunen vernommen, daß die den Herzogthümern Schleswig und Holstein Seitens der deutschen Mächte geliehene Unterstützung ihren Beweggrund in dem Wunsche haben solle, die dänische Monarchie zu zerstückeln, ja, in Wahrheit eine bloße Intrigue, namentlich von Seiten Preußens, zu dem Zwecke sei, in den Besitz des Kieler Hafens zu gelangen. Eine solche Auffassung sei ihm durchaus neu, und er glaube, daß diejenigen, welche ein Einschreiten des deutschen Bundes befürworteten, niemals derartige Pläne gehegt hätten. Im Gegentheil, er wisse von den Zeiten des Frankfurter Parlamentes her, daß diejenigen, welche für ein Einschreiten waren, gerade diejenigen gewesen seien, welche ganz besonders eifersüchtig auf Preußen waren und die Letzten gewesen sein würden, irgend einen Schritt anzurathen, welcher die Macht Preußens hätte vergrößern können. Die dänische Regierung habe sich eine sehr erbitternde Art von Unterdrückung gegen ihre deutschen Unterthanen in den Herzogthümern erlaubt. Auch er fühle, wie wichtig es sei, die Macht Dänemarks aufrecht zu erhalten; allein die Macht eines Staates lasse sich nicht durch rücksichtsloses und unversöhnliches Benehmen gegen einen Theil der Bevölkerung aufrecht erhalten; der einzige Weg, wie Dänemark die gerechten Erwartungen Holsteins und der deutschen Bewohner Schleswigs befriedigen könnte, würde darin bestehen, ihnen jene Rechte und Privilegien zu gewähren, welche die anderen Unterthanen der dänischen Krone besäßen. Lord J. Russell entgegnet, die Verständigung, zu welcher die Streitenden im Jahre 1851 gelangt seien, habe sich hinterher als ein Mißverständniß herausgestellt, indem bis auf den heutigen Tag Deutschland und Dänemark nicht über die Natur des Engagements, noch über die Bedingungen desselben, noch über die daraus abzuleitenden Folgerungen hätten einig werden können. Was die Forderungen des deutschen Bundes hinsichtlich der Budget-Vorlage und hinsichtlich der nothwendigen Genehmigung der Holstein berührenden Gesetze durch die holsteinischen Stände betreffe, so seien diese beiden Forderungen ganz verständlich, und ein sie enthaltender Vorschlag scheine ihm auch ganz innerhalb der Competenz des deutschen Bundes zu liegen. Leider habe man auf beiden Seiten die Frage durch unklare Fassung der Vorschläge verdunkelt und dadurch eine Lösung erschwert. England habe der dänischen Regierung den Rath ertheilt, den holsteinischen Ständen ehrlich und klar den von dem Herzogthum zu bestreitenden Antheil an dem Gesammt-Budget der Monarchie vorzulegen. Darauf habe der dänische Minister des Auswärtigen geantwortet, seine Regierung habe bereits in gerechte und billige Vorschläge gewilligt, welche sie nach Holstein senden werde und welche als Antwort auf den ertheilten Rath betrachtet werden könnten. Diese Vorschläge seien, wie sich hinterher herausgestellt habe, sehr allgemeiner und verwickelter Natur gewesen. (Dauernde Verfassung der Monarchie und Provisorium.) Was den Streit der Budget-Vorlegung angehe, so gestehe er, es erscheine ihm als ein höchst unglücklicher Umstand, daß die gereizte Stimmung auf beiden Seiten so groß gewesen sei, daß die dänische Regierung eine Art Zögerung und Widerstreben gezeigt habe, den holsteinischen Ständen das Budget einfach und ehrlich vorzulegen. Was die Frage angehe, daß kein Holstein berührendes Gesetz im Herzogthum Giltigkeit haben soll, wofern es nicht die holsteinischen Stände genehmigt, so habe der dänische Minister erklärt, es sei kein Hinderniß vorhanden, zu einem Abkommen hinsichtlich aller solchen Gesetze zu gelangen. Es könnten daher die Freunde beider Parteien Vorschläge über diese Angelegenheit machen. So weit die englische Regierung die Ansichten Frankreichs, Rußlands und Schwedens kenne, sähen diese Mächte die Sache eben so an, wie die englische Regierung, und wenn sie weitere Rathschläge ertheilen sollten, so würden diese in Einem und demselben Sinne ausfallen und mehr Gewicht haben, als die vereinzelte Meinung einer für sich allein handelnden Macht. Er werde nächstens dem Hause die betreffende Correspondenz, wenn auch nicht vollständig, vorlegen. Es sei bedeutende Gefahr im Verzuge und man müsse sich beeilen, eine friedliche Lösung herbeizuführen. Ein Einmarsch deutscher Truppen in Holstein könnte leicht einen hastigen Entschluß Dänemarks veranlassen, welches den Schritt als einen feindseligen Act betrachten und sich in Folge davon berechtigt fühlen könnte, die deutschen Häfen zu blokiren. Der Vorredner scheine zu glauben, es gebe keinen Menschen in Deutschland, welcher Schleswig mit Deutschland vereinigt zu sehen wünsche. Wenn aber auch die Regierungen Preußens und aller anderen Staaten des deutschen Bundes einen solchen Wunsch in Abrede gestellt hätten, so sei doch unter dem deutschen Volke die Stimmung einer solchen Einverleibung günstig. Darin bestehe die Hauptgefahr. Schleswig sei ein dänisches Herzogthum. Vor 1851 habe zwischen Schleswig und Holstein eine Verbindung sehr complicirter Natur bestanden, deren Wiederherstellung nicht wünschenswerth sei. Der König von Dänemark würde am besten daran thun, wenn er die Freiheit seiner deutschen Unterthanen in Religion und Sprache nicht beeinträchtige und sie auf dem Fuße vollständiger Gleichheit mit den Dänen behandle. Er glaube, daß die Bewohner Schleswigs, wenn sie sich auch über Manches zu beklagen hätten, doch lieber unter der dänischen Krone bleiben, als mit Deutschland vereinigt werden wollen. An den beiderseitigen Forderungen Deutschlands und Dänemarks sei Vieles berechtigt; leider aber werde auch Vieles übertrieben, und es fehle der Geist der Versöhnlichkeit. Es würde ein großes Unglück für Europa sein, wenn in Folge dieser Streitigkeiten ein Kampf ausbrechen sollte, der die Integrität und Unabhängigkeit Dänemarks bedrohe. Er glaube nicht, daß England sich gleichgiltig gegen die Frage verhalten könne, und er sei bisher bestrebt gewesen, den Einfluß der Regierung für die Aufrechterhaltung des Friedens aufzubieten.

— Nachdem gestern die neue gepanzerte Fregatte „Resistance" vom Stapel gelassen wurde, wird morgen ein Zwillingsbruder von ihr dieselbe Ceremonie in Newcastle durchmachen. Somit hätte England vorerst vier solcher Eisenschiffe auf dem Wasser, und vier andere sind im Bau begriffen. Weitere Bestellungen hat die Regierung nicht machen wollen, bevor nicht Experimente die Tüchtigkeit der eben fertig gewordenen erwiesen haben. Es unterliegt übrigens nicht dem geringsten Zweifel, daß die englischen Schiffswerften im Nothfalle binnen Jahresfrist 25 Schiffe von der Qualität der „Gloire" fertig kriegen können.

— Gestern Nachmittags wurde die gepanzerte Fregatte „Resistance" auf der Themse vom Stapel gelassen. Die Schiffstaufe wurde von der Lady Mayoreß vollzogen.

## Frankreich.

Paris, 13. April. Man beobachtet in der offiziellen Politik die größte Vorsicht in Bezug auf die polnische Frage. Den Journalen hat man hierüber geeignete Verhaltungsregeln ertheilt, namentlich dem „Constitutionnel". Auch wurde den illustrirten Blättern untersagt, Abbildungen über die Warschauer Vorfälle zu bringen. — Depeschen der französischen Gesandtschaft in London machen es wahrscheinlich, daß England unter keiner Bedingung eine französische Occupation Syriens über den zuletzt stipulirten Termin vom 5. Juni zugeben will. — Hr. Gaïffe ist wieder in Freiheit gesetzt. Man wollte, wie es heißt, nur nähere Auskunft über manche delicate Punkte der Untersuchung von ihm haben, die man vielleicht nicht bis in ihren ersten Ursprung verfolgen möchte.

— Die „Patrie", welche die Zahl der in Warschau Gefallenen und Verwundeten auf 500 angiebt, spricht sich heute in sehr heftiger Weise gegen das Auftreten der russischen Behörden in Polen aus. Ihr zufolge haben dieselben gegen alle Gesetze der Ehre und Menschlichkeit gefehlt. Sie verlangt mit Energie, daß der Kaiser Alexander, an dessen liberalen Gesinnungen sie nicht zweifle, eine strenge Untersuchung über die Ereignisse vom 8. April anstellen lasse, welchen sie „ein unheilvolles Datum in der russischen Geschichte" nennt.

— Eine heute hier unter dem Titel „Lettre sur l'histoire de France" erschienene Broschüre hat in Paris eine gewaltige Aufregung verursacht. Diese Broschüre enthält in der Gestalt eines Briefes an den Prinzen Napoleon eine Protestation gegen die Beschuldigungen, welche derselbe in seiner Senatsrede gegen die Bourbonen erhoben hat. Sie ist von Henri d'Orléans (dem Herzoge von Aumale, dritten Sohn Louis Philippes) verfaßt und unterzeichnet. Die Sprache ist eine höchst offene, und seit langen Jahren hat man in Frankreich Dinge, wie sie in der Broschüre gesagt sind, nicht mehr zu lesen bekommen. Welchen Eindruck sie in Frankreich machen wird, läßt sich noch nicht sagen. Der erste Eindruck war der eines tiefen Erstaunens darüber, daß das Erscheinen dieser Broschüre nicht verhindert wurde. Was den Eindruck, den die Broschüre machen muß, erhöhen wird, ist der kalte, leidenschaftslose Ton, in dem sie geschrieben ist. Ihr Absatz ist ein ungewöhnlicher. Sie ging schon heute zu Tausenden in die Provinzen ab. In der Form scheint man also alles, was sie von den gewöhnlichen Broschüren hätte unterscheiden lassen können, vermieden zu haben. — Nachschrift. So eben verbreitet sich das Gerücht, die Broschüre des Herzogs von Aumale sei mit Beschlag belegt worden. In Folge dessen wird das Exemplar mit 5, 10 und selbst 20 Francs von den Buchhändlern verkauft.

## Italien.

Turin, 11. April. Die Aussöhnung zwischen Cavour und Garibaldi ist bewerkstelligt, und das diese Aussöhnung besiegelnde Decret bezüglich der Bildung des siebenten Armeecorps soll morgen dem Könige zur Unterzeichnung unterbreitet werden. Dasselbe wird wohl morgen oder übermorgen die königliche Unterschrift erhalten. Die „Zöpfe" sind außer sich vor Aerger und die Heißsporne, welche ihre Rechnung auf einen Bruch zwischen Garibaldi und Cavour gestellt haben, enttäuscht. Die Grundlagen des Dekretes waren vom General Bixio noch vor dessen Abreise, wie ich Ihnen seiner Zeit gemeldet hatte, festgesetzt. Der General wird also wahrscheinlich noch in Paris verweilen, und wir erwarten ihn erst morgen Donnerstag über acht Tage, da die Interpellation Ricasolis in Folge des leidenden Zustandes von Garibaldi erst an jenem Tage stattfinden dürfte, falls sie nicht ganz ausfällt. — Die Berichte aus Neapel lauten besser, doch hat Prinz Murat seine Wühlerei noch nicht aufgegeben, und wie man der Regierung meldet, läßt der Prätendent bedeutende Geldsummen springen, um sich Anhänger zu verschaffen; aber man fürchtet die muratistische Thätigkeit wenig. — Die Regierung ist mit Abschließung eines Anlehens beschäftigt. Herr Delahaute, der durch Herrn Paul Daru unterstützt wird, hat im Namen des Hauses Rothschild Anträge gemacht. Der Betrag des Anlehens soll 300 Millionen Franken sein. — Aus Paris wird gemeldet, Prinz Napoleon wolle sich in einigen Tagen nach Genf begeben und von dort einen Ausflug nach Turin machen, wo er sich incognito einige Tage aufhalten will. — Klapka ist heute nach Genf abgereist und wird sich von dort nach Paris begeben.

— Das Vorhandensein einer Vermittelungspartei im heiligen Collegium zu Rom ist so oft aufgestellt und bestritten worden, daß wir gebührend Anstand nehmen würden, dieser Frage zu erwähnen, wenn heute nicht aus sonst sehr zuverlässiger Quelle die Existenz und der Fortschritt dieser Partei — oder wohl richtiger gesagt: dieser Richtung unter den Cardinälen in Rom — bestätigt würde. Die Cardinäle Amati, Santucci, di Pietro, welche schon früher genannt wurden, werden nebst einigen anderen Namen als diejenigen bezeichnet, „welche über die weltliche Gewalt des Papstthums, wo nicht ganz die Ansichten der italienischen Partei im Parlamente zu Turin, so doch die Ansicht theilen, daß in jetzigen Zeitläuften der heilige Stuhl der italienischen Nation Concessionen machen und seinen Frieden mit dem Nationalstaate je eher desto besser schließen müsse." Antonelli, der schon seit Jahr und Tag über die extreme und allzu schroffe Politik der belgisch-französischen Partei Bedenken trägt, soll sich jener Versöhnungsrichtung mehr und mehr zuneigen. Daß Verhandlungen zwischen Rom und Turin stattfinden, wird bei dieser Sachlage minder unwahrscheinlich, als es bisher den Anschein hatte; daß es aber mehr als vermessen wäre, schon jetzt über deren Ausgang ein Urtheil aussprechen oder übermäßige Hoffnungen auf eine rasche und glatte Lösung hegen zu wollen, brauchen wir wohl nicht erst zu sagen.

— Das Turiner Amtsblatt bringt die Bekanntmachung des Vertrages über die Grenzbestimmung zwischen Italien und Frankreich. Diese Angelegenheit hat demnach nunmehr alle Stadien durchgemacht und ist jetzt — geordnet.

## Rußland und Polen.

Warschau, 13. April. (Schl. Ztg.) Heute melde ich Ihnen nur in der Eile, daß am heutigen Tage der Municipalrath auf dem Rathhause zusammentrat, daß die Verordnung über die Umbildung der hiesigen Polizeiwachtmannschaft heute verkündet und der Major Boczarski zum Chef derselben ernannt worden ist. Noch immer stehen die Truppen auf einzelnen Straßen und Plätzen, auf dem Platz um die Alexanderkirche haben sie erst heute Zelte aufgeschlagen, und Nachmittags sind ein paar Schwadronen eines Husarenregiments hier eingerückt. Aus einer gerüchtweise angekündigten Prozession nach Praga ist nichts geworden.

— Einem aus Paris der „Morn. Post" zugegangenen Telegramm zufolge würde Fürst Gortschakoff von Warschau abberufen und durch General Muravieff (von Kars) ersetzt werden.

— Der landwirthschaftliche Verein von Galizien, dem der Fürst Leon Sapieha-Kodenski (auf Krasyczin bei Przemysl) präsidirt, hat aus Lemberg, 27. März, eine (im „Czas" gedruckt vorliegende) Adresse an den landwirthschaftlichen Verein des Königreichs Polen gerichtet, dessen „Verhalten bei den Ereignissen von Warschau ihm die Anhänglichkeit aller Theile des alten Polens und die Zustimmung dieses gemeinsamen Vaterlandes gesichert hat, welches uns durch ein unlösliches Band zu vereinigen niemals aufgehört hat." Es wird dann der Methode, der brutalen Gewalt den passiven Widerstand entgegen zu stellen, und dem Verein, der sich an die Spitze der Nation gestellt, hohe Anerkennung gezollt.

— Dem Grafen Wielopolski wird ziemlich allgemein die Schuld an der Auflösung des landwirthschaftlichen Vereines beigemessen. Die heutigen Blätter enthalten eine Rechtfertigung oder Erläuterung dieser Maßregel, die aus der Feder des Grafen Wielopolski geflossen zu sein scheint, oder wenigstens von ihm inspirirt ist, so daß sich jene Vermuthung bestätigt.

Von der polnischen Grenze, 11. April. (Pos. Z.) Großen Unwillen erregte die vor Kurzem dem damals noch bestehenden landwirthschaftlichen Verein in Warschau von London aus zugegangene Nachricht, daß mehrere Notabilitäten polnischer Abkunft, u. A. auch der Graf Potocki, als Spione sich brauchen ließen. Graf Potocki wurde deshalb in Warschau von den Studirenden mit Schimpfwörtern und Redensarten, wie „der Strick ist für Sie, Graf, bereit" ꝛc., bis in seine Wohnung verfolgt, so daß er sich genöthigt sah, Warschau zu verlassen und nach Petersburg abzureisen.

— Wie der „Bresl. Ztg." geschrieben wird, soll in der Stadt Kielce das Volk nach Vertreibung des dort garnisonirenden Militairs sich verbarrikadirt haben; 4000 Mann sollen jetzt dorthin gezogen sein, um die Ruhe wieder herzustellen.

## Türkei.

— Der Prozeß der Drusen-Häuptlinge ist beendet. 170 von ihnen wurden verbannt und auf einer türkischen Fregatte nach der Insel Kandia eingeschifft, woselbst sie ihre Strafe abzubüßen haben. Was die zum Tode Verurtheilten betrifft, so ist in der Vollziehung des richterlichen Bescheides eine Verzögerung eingetreten, indem der Vertreter Englands die Revision ihres Urtheils verlangte. Dieser Antrag hat eine lange Discussion im Schooße der Commission herbeigeführt, und es wurde beschlossen, daß Se. K. Maj. der Sultan sich über diese ernste Frage als letzte Instanz aussprechen sollte, deren Lösung ihm in seiner Eigenschaft als Souverain zukomme.

---

## Danzig, 16 April

* In Folge des Beschlusses der letzten Versammlung der hiesigen Mitglieder des deutschen Nationalvereins werden die Vorbereitungen zu der Ende Juli hier zu veranstaltenden größeren Versammlung der Nationalvereinsmitglieder aus den Provinzen Pommern, Posen und Preußen bereits getroffen. Aus mehreren Städten sind Zustimmungs-Erklärungen bereits eingetroffen und soll, wie wir hören, nach anderen, vornehmlich nach Königsberg, noch eine besondere Aufforderung gerichtet werden. Das Comité hofft außer von dem Präsidenten des Nationalvereins, v. Bennigsen, auch von mehreren bedeutenderen Männern aus Süddeutschland die Zusage des Besuchs zu erhalten. In Bezug auf die zu verhandelnden Gegenstände ist bis jetzt festgestellt, daß jedenfalls die Fragen in Betreff der Centralgewalt und des Parlaments, in Betreff der Marine, in Betreff des Verhaltens der deutschen zur polnischen Frage ꝛc. zur Erörterung kommen werden. Schon in nächster Zeit dürfte ein Aufruf zur Versammlung zur Veröffentlichung gelangen.

* Die Verhandlungen zwischen der Königl. Regierung und der Stadt in Betreff der Uebergabe des Franziskanerklosters an die letztere, sind, wie wir hören, dadurch von Neuem wieder ein-

geleitet worden, daß der Magistrat bei der Regierung angefragt hat, ob und unter welchen mäßigeren Bedingungen dieselbe das Kloster der Stadt zu überlassen geneigt sei. Wir können nur wünschen, daß die Unterhandlungen diesmal einen glücklicheren Erfolg haben mögen, als seither. — Die Regierung hat zur Restauration des westlichen Flügels des Franziskanerklosters die Summe von 2000 Thlrn. ausgesetzt und haben die Arbeiten bereits gestern begonnen.

* Nächsten Montag findet die Wahl des neuen Lazareth-Inspectors statt. Von der großen Anzahl der Candidaten, die sich gemeldet haben, sollen nur 6 zur Wahl empfohlen sein. — Uebrigens haben, wie man sagt, die Lazarethvorsteher ihren (bereits erwähnten) Protest nochmals erneuert und zugleich die Erklärung abgegeben, daß sie den neu erwählten Lazareth-Inspector nicht anerkennen würden.

* In den nächsten Tagen veranstaltet der hiesige Kunstverein ein Gemälde-Ausstellung im rothen Saale des Rathhauses. Mit besonderer Spannung sehen hierbei unsere Kunstfreunde einem Gemälde von Director Rosenfelder entgegen: „Betende am Sage Kaiser Heinrich IV." Es behandelt dieses Bild denselben Gegenstand, aus welchem Lessing den Stoff zu einer Darstellung entnahm, welche auf der letzten größeren Kunstausstellung die allgemeinste Aufmerksamkeit erregte. — Von den hiesigen Künstlern betheiligen sich bei dieser Ausstellung Scherres und Brausewetter; auch wird von unserem früheren Mitbürger Juchanowitz ein Bild erwartet.

* Wie wir hören, wird Meyerbeers „Dinorah" in der ihrem Ende sich zuneigenden Theatersaison noch zwei Mal über unsere Bühne gehen; die Besetzung der Rollen bleibt für die nächste Vorstellung, die über acht Tage stattfindet, die bisherige; in der zweiten Vorstellung, am 30. d., mit welcher zugleich die Bühne geschlossen werden soll, wird Fräulein Ungar die Partie der „Dinorah", die sie gegenwärtig unter Anleitung der Frau v. Marra-Vollmer einstudirt, singen.

* Herr Musikdirector Rudolph Laade, der seit 5 Jahren in Memel eine Capelle unterhält und sich gegenwärtig besuchsweise in Familienangelegenheiten hier befindet, hat der Aufforderung seiner vielen hiesigen Freunde und Gönner nachgegeben und sich bereit erklärt, im Monat August, nach dem Ausmarsch der Militairmusikcorps zu den Manövern, mit seiner Kapelle hierher zu kommen und dem Mangel an Concertmusik in der vierwöchentlichen Pause der hiesigen Kapellen abzuhelfen. Hr. Laade genießt als Musiker und Dirigent eines so guten Rufes, daß wir hoffen dürfen, das kostspielige Unternehmen seiner zeitweiligen Uebersiedelung werde eine solche Unterstützung Seitens des hiesigen Publikums finden, daß er der Wiederholung einer ähnlichen Excursion in späterer Zeit sich abgeneigt zu erklären nicht Ursache hat.

* Am vergangenen Sonnabend soll auf dem Bürgersteige neben dem städtischen Lazareth ein Offizier, welcher einen Trupp Soldaten dort vorbeiführte, einem Unteroffizier den Befehl gegeben haben, die Frau eines am Olivaer Thor wohnenden Bürgers zu arretiren, weil dieselbe, wie uns mitgetheilt wird, einer Drohung entschieden entgegen getreten war, die der Offizier gegen das hinter ihr gehende Dienstmädchen, das nicht schnell genug aus dem Wege gehen konnte, ausgestoßen hatte. Ehe jedoch der Unteroffizier den Befehl ausführen konnte, war die Frau in ihre in der Nähe befindliche Wohnung geflohen und weigerte sich dort, der wiederholten Aufforderung des Unteroffiziers, mit ihr zu kommen, Folge zu leisten. Es ist über dieses Verfahren des Offiziers eine Beschwerde bei den höheren Militärbehörden eingereicht worden.

* Gestern Abens fiel ein Knabe von 11—12 Jahren von der Brücke auf dem Heumarkt in die Radaune; der Grenadier Poschmann von der 1. Compagnie des 4. Grenad.-Regts. passirte als Ordonnanz die Brücke, kleidete sich schnell aus und sprang dem Knaben nach. Obgleich ein Anfänger im Schwimmen, gelang es ihm doch, das Kind ans steile Ufer zu schaffen, von wo er mittelst einer Stange durch den Burschen des Oberstlieutenants v. d. Gröben, dessen Wohnung in der Nähe liegt, mit dem geretteten Knaben ans Land gezogen wurde.

* Gestern Nachmittags hat man die Leiche eines gut gekleideten, circa 60 Jahre alten Mannes im Stadtgraben gefunden; man vermuthet, daß es der seit 3 Wochen vermißte Schiffscapitain ist.

* Aus Dirschau wird uns mitgetheilt: Gestern (15. April) Nachmittags wurde hier ein Hof um die Sonne beobachtet, im welchem drei Nebensonnen strahlten. Zwei hatten ihren Platz neben der Sonne, die dritte stand gerade über derselben. Der Himmel war dunkelblau und wolkenleer. Das Phänomen begann gegen 6 Uhr und dauerte ungeschwächt eine Stunde bis zum Untergang der Sonne. Der Abstand des Hofes und der Nebensonnen von der Sonne betrug 23½ Grad oder etwa 47 scheinbare Sonnendurchmesser. — Bekanntlich wird die Erscheinung durch Reflexion der Sonnenstrahlen von prismatischen in der Luft schwebenden Krystallen erklärt und deutet also auf Kälte in den höheren Luftschichten. Das Thermometer zeigte im vorliegenden Falle beim Beginne + 2 Gr., fiel bis zum Ende auf 0 Gr. und in der folgenden Nacht auf — 4 Gr. R., eine für diese Jahreszeit bereits sehr ungewöhnliche Kälte. Die beiden Nebensonnen, welche rechts und links erschienen, werden bei uns häufiger, wenn auch weniger ausgeprägt gesehen, die dritte über der Sonne stehende ist selten. Ueberhaupt dürfte das Phänomen seit vielen Jahren in unserer Gegend nicht in so strahlendem Glanze gesehen worden sein. Nur 1829 sah man es in Danzig mit mehreren Höfen und 7 Sonnen, und wurde die seltene Natur-Erscheinung von dem damaligen Primaner des Gymnasiums Liévin in den physikalischen Jahrbüchern näher beschrieben. (Auch hier in Danzig ist das Phänomen gestern beobachtet worden.)

* Marienburg, 14. April. Unser Gymnasium ist in steter Zunahme der Schülerzahl begriffen; sie beträgt gegenwärtig schon 234 Schüler. Außer dem Director unterrichten an der Anstalt 3 Oberlehrer, 3 Gymnasiallehrer, 2 Lehrer der Vorbereitungsklassen und 2 technische Lehrer und steht die Wahl eines vierten Gymnasiallehrers in Aussicht. — Ein merkwürdiger Vorfall ereignete sich im hiesigen Seminar. Es hatten in dieser Woche zur Schullehrerprüfung sich 9 Extranei gemeldet (d. h. solche Candidaten, die in keinem Seminar ihre Ausbildung gehabt), und fielen sie sämmtlich ihrer ungenügenden Kenntnisse wegen durch. Im vorigen Herbst fielen bei einer ähnlichen Prüfung von 100 Bewerbern 77 durch, wobei wir noch bemerken, daß durch die Schulregulative das Quantum des erforderlichen Wissens solcher Candidaten um Vieles ermäßigt worden.

Elbing, 15. April. (N. E. A.) Die Königl. Regierung zu Danzig hat an Stelle des Herrn Pfarrers Riebes in Fürstenau, der seine Entlassung gewünscht hat, den Herrn Prediger Dr. Lenz zu St. Annen zum Schulinspector des Elbinger Kreises ernannt. — Vom oberländischen Canal sind in den letzten Tagen bereits 5 Schiffe hier angelangt. Das großartige Werk ist also in allen seinen Theilen als gelungen und der Verkehr auf demselben als eröffnet zu betrachten. Wir erhalten dadurch eine directe Wasserverbindung, welche durch die Schiffe des Herrn Kardinal aus Dt. Eylau nach Bischofswerder, Löbau, Neumark und Dt. Eylau und durch den Schiffer Gründler nach Osterode unterhalten werden wird. — In Stettin wird das Ausstellungs-Local erst zum 24. April frei, so daß die Elbinger Kunst-Ausstellung, die heute geschlossen werden sollte, noch bis zum nächsten Sonntag verlängert werden kann. Der Besuch stieg in den letzten Tagen fast bis zur Unbequemlichkeit und die Ankäufe sind für unsere Verhältnisse auch recht zahlreich.

± Thorn, 14. April. Schon von einer andern Seite ist Ihnen mitgetheilt worden, daß die Stadtverordneten-Versammlung — 21 Mitglieder waren anwesend — einstimmig beschlossen habe, in einer Petition an das Abgeordnetenhaus einen Protest zu erheben gegen den bekannten Antrag des Abgeordneten v. Niegolewski, der im Widerspruch mit dem Art. 1 der Verfassungs-Urkunde auf eine Wiederherstellung des ehemaligen polnischen Reiches von 1772 indirect hinzielt. Wenn auch dieser letztere Antrag im Abgeordnetenhause keinen Erfolg haben kann und wird, so hielten es doch die Vertreter unserer Commune gedachter Prätension der polnischen Fraction gegenüber für zweckmäßig, in der angegebenen Weise der deutsch-nationalen Gesinnung der Bewohnerschaft Thorns, so wie ihrer treuen Anhänglichkeit an die preußische Monarchie einen angemessenen Ausdruck zu verleihen. Der Magistrat wurde zur Unterzeichnung der Petition eingeladen, hat aber in seiner am 12. d. stattgefundenen Sitzung gutem Vernehmen nach die Unterzeichnung mit Rücksicht auf § 35 der Städte-Ordnung, auf den auch der Vertreter des Magistrats bei der Debatte über die Petition in der Stadtverordnetenversammlung aufmerksam gemacht hatte, abgelehnt.

Königsberg, 20. April. (K. Bl.) In feierlicher Weise wurde am Sonntage in der Aula das Rectorat der Albertus-Universität, und zwar für das Studienjahr 1861/62 dem Herrn Geh. Rath Professor Dr. Karl Rosenkranz übertragen. Seit den letzten 53 Jahren besaß unsere Albertina nur Prorectoren, indem das Rectorat während so langer Zeit bekanntlich Sr. Majestät, dem am 2. Januar d. J. dahingeschiedenen Könige Friedrich Wilhelm IV. übertragen gewesen war. Der neu gewählte Rector wird im Laufe des folgenden Zeitraums seiner Amtsverwaltung die Albertina bei zwei wichtigen Feierlichkeiten zu repräsentiren haben, und zwar bei der im Juni d. J. in Aussicht stehenden Krönungsfeier und bei der Einweihung und am 22. März 1862 erfolgenden Eröffnung des neuerbauten Universitätsgebäudes. — Die von der in voriger Woche zum Behufe der Gründung einer neuen Zeitung zusammen getretenen Gesellschaft gewählte Deputation ist Sonntag bei Herrn Hartung erschienen und hat ihm ihre Wünsche vorgetragen. Herr Hartung hat die Herren abschlägig beschieden.

— Hier ist ein Mann mit 5 Bildern angekommen, die er auf photographischem Wege in mehreren Tausend Exemplaren vervielfältigen lassen will, um sie alsdann in Rußland zu verkaufen. Die Bilder zeigen seiner Angabe nach die in Warschau zuerst gefallenen fünf Polen als Leichen mit ihren tödtlichen Wunden. Die Bilder selbst sollen keinen sonderlich angenehmen Eindruck auf den Beschauer machen.

— Ein eilfjähriger Knabe, der Sohn des Gastwirths Schenk in Ponarth, hat im vorigen Jahre seinen ganzen Sparkassenbetrag dazu verwendet, sich 12 Schillerloose zu kaufen. Jetzt hat er zu seiner großen Freude aus der Liste herausgerechnet, daß sich unter seinen Gewinnen außer den üblichen Socken und baumwollenen Regenschirmen auch ein Flügelfortepiano, eine goldene Uhr und eine gute Partie Klaviernoten befinden. Die Loose hat er sich seiner Zeit direkt von einem Verwandten in Dresden schicken lassen.

* Der Kreis-Thierarzt Eck zu Oletzko ist in gleicher Eigenschaft in den Kreis Stallupönen, Regierungs-Bezirks Gumbinnen, versetzt worden.

Von der russischen Grenze, 14. April. (K. H. Z.) Ein Putsch auf der Grenz-Chaine hat einige Tage von sich reden gemacht. Eines Nachts, kurz vor Ostern, sollte eine nicht unbedeutende Quantität Thee unweit des russischen Grenzpostens Dogutschen über die Grenze geschafft werden. Eilf berittene unbewaffnete Schmuggler, die Theekisten an den Seiten der Pferde befestigt, waren bereits jenseits eingedrungen, als sie sich plötzlich durch Militair-Macht umstellt sahen. Circa 90 Mann Grenz-Truppen aus den Stationen Neustadt und Weynatten 2c., durch Verrath geleitet, waren von zwei Seiten angerückt. Die Schmuggler verließen die Pferde und Waaren und flohen über die Grenze zurück, während bei der Finsterniß der Nacht die Grenzwacht, sich gegenseitig feindlich haltend, auf einander Feuer gab. Diesen Irrthum benutzten die Schmuggler, sich wieder ihrer Pferde und Theekisten zu bemächtigen, und es gelang ihnen, dieselben rückwärts in Sicherheit zu bringen, wonächst sich erst der Irrthum der Russen aufklärte. Ein weiteres Interesse giebt diesem Grenzspiele der Umstand, daß während des Lärmens und Schießens, seitwärts hinter dem Rücken der Grenzwacht, vier andere beherzte und gut berittene Schmuggler, werthvolle Collis mit Seidenwaaren, im Werthe von mehreren tausend Thalern, ungehindert über die Grenze in Sicherheit brachten.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

**Berlin**, den 16. April 1861. Aufgegeben 2 Uhr 45 Minuten.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 40 Minuten.

| | | Letzt.Crs. | | | Letzt.Crs. |
|---|---|---|---|---|---|
| Roggen besser, | | | Preuß. Rentenbr. | 95⅝ | 96 |
| loco | 46 | 45½ | 3½% Wstpr. Pfdbr. | 82½ | 82½ |
| Frühjahr | 45¾ | 45¼ | 4% Pos. Pfandbr. | — | 83¼ |
| Mai-Juni | 45⅞ | 45½ | Ostpr. Pfandbriefe | 83½ | 83½ |
| Spiritus, loco | 19⅝ | 19 13/24 | Franzosen | 119¾ | 119¾ |
| Rüböl April | 10⅝ | 10⅔ | Nationale | 49¾ | 49⅝ |
| Staatsschuldscheine | 86¾ | 86⅝ | Poln. Banknoten | 86½ | 86⅝ |
| 4½% 56r. Anleihe | 101½ | 101½ | Petersburg. Wechs. | 94⅛ | — |
| 5% 59r. Pr. Anl. | 105½ | 105⅜ | Wechselc. London | 6. 18⅜ | — |

**Hamburg**, 15. April. Getreidemarkt. Weizen loco zu ermäßigten Preisen Geschäft, ab Auswärts unbeachtet. Roggen loco stille, ab Königsberg April 71 geboten, vielleicht etwas mehr zu bedingen. Oel Mai 23½, Oktober 24. Kaffee ruhig wegen bevorstehender holländischer Auktion.

**Amsterdam**, 15. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen 1 fl. höher, bei ziemlich lebhaftem Geschäft. Raps April 67½, September 69. Rüböl Mai 37¾, Herbst 38½.

**London**, 15. April Getreidemarkt (Schlußbericht.) Englischer Weizen unverändert. fremder Weizen und Gerste gefragter. Bohnen einen bis zwei Schillinge theurer. Hafer beständig. Mehl angenehmer.

**London**, 15. April. Silber 61⅛, Himmel bewölkt. Consols 91⅞. 1% Spanier 41½. Mexikaner 3⅞. Sardinier 81½. 5% Russen 101. 4½ Russen 91.

Die Dampfer „Canada", „Arago", „Vigo" und „Europa" sind aus Newyork eingetroffen.

**Liverpool**, 15. April. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Preise sehr fest.

**Paris**, 15. April. Schluß-Course: 3% Rente 67,60. 4½% Rente 95,40. 3% Spanier 47½. 1% Spanier 41⅛. Oesterr. St.-Eisenbahn-Aktien 458. Oesterr. Credit-Aktien —. Credit mobilier-Aktien 65. Lomb. Eisenbahn-Akt. —.

### Produkten-Märkte.

**Danzig**, den 16. April. Bahnpreise.

Weizen heller, fein- u. hochbunter, möglichst gesund 124/25—126/27—128/29—130/132 ℔ nach Qualität von 90/92½—95/97½—100—102½—105/110 Sgr., ordinair bunt, dunkel- u. hellbunt, krank 117—118/122—23/24℔ nach Qual. von 70/72½—81/82—84/85—86 87½ Sgr.

Roggen nach Qualität für schweren und leichten und ganz leichten kranken feuchten von 56/55—51/50—47½/46 Sgr. pr 125℔ und mit ½ Sgr. Differenz pr ℔.

Erbsen von 47½/52½—55/57½ Sgr.

Gerste kleine 97/100—102/106/7℔ von 35/37—38/39—44/45 Sgr., große 100/104—108—110/112 von 40/42—43/44—46/47 Sgr.

Hafer ord. von 15—22½ Sgr., besserer 25/26—27/28 Sgr.

Spiritus 19¾ Rt. bezahlt.

**Getreide-Börse.** Wetter: schön, Nachts bis 3 Grad Frost. Wind N.-W.

Wenn schon unser Weizen-Markt im Anfange heute wenig Aussicht für ein lebhaftes Geschäft bot, entwickelte sich im Laufe desselben doch mehr Kauflust, und sind schließlich 432 Lasten Weizen gekauft, zu vollen letzten Preisen und auch zu Gunsten der Verkäufer, 124℔ roth fl. 525, 126℔ hellbunt fl. 560, 127℔ gut bunt fl. 575, 127/8℔ bunt fl. 580, 127/8℔ hellbunt fl. 588, 129℔ hellbunt fl. 615, 129/30℔ fein bunt fl. 630, 131℔ desgleichen fl. 640, 133℔ fein bunt fl. 660, 132℔ fein hellbunt fl. 670, 133/4℔ hochbunt fl. 700.

Roggen gut zu lassen, 117℔ fl. 291, 120℔ fl. 312, 122℔ fl. 320, fl. 324, 124/5℔ fl. 325. Umsatz 160 Lasten.

101℔ kleine Gerste fl. 225.

Weiße Erbsen fl. 312, 318, 320, 321, 330, 336 nach Qualität.

Wicken fl. 240, 255. — Für Spiritus ist gestern Nachmittag noch 19¾ Rt. bezahlt, heute ohne Zufuhr.

**Königsberg**, 15. April. (K. H. Z.) W.: NO. + 1. Weizen behauptet, hochbunter 124—26℔ 95 Sgr., bunter 125—26℔ 94 Sgr., rother 122—29℔ 86—95 Sgr. bez. — Roggen etwas fester, loco 117—20—21—26℔ 47—49—50½—55 Sgr. bez., Termine angenehmer, pr Frühjahr 1851 80℔ 51 Sgr. Br., 50 Sgr. Gd., pr Mai-Juni 120℔ 51½ Sgr. Br., 49½ Sgr. Gd., pr September-Oktober 120℔ 51 Sgr. Br., 49½ Sgr. Gd. — Gerste flau, große 10—5℔ 36—43 Sgr., kleine 99—102℔ 36—40 Sgr. bez. — Hafer behauptet, loco 69—82℔ 26½—31 Sgr. bez, pr Frühjahr 1861 30 Sgr. Br., 28½ Sgr. G. — Erbsen weiße Koch- 50—56 Sgr., weiße Futter- 45—50 Sgr., graue 49½—63 Sgr., grüne 71 Sgr. bez. — Bohnen 61 Sgr. bez. — Wicken 38 Sgr. bez. — Kleesaat rothe 8—15 Rt. pr Ctr. Br., weiße 12—21 Rt. pr Ctr. Br.

Spiritus den 13. loco gemacht 20 5/12 Rt. ohne Faß, den 15. loco Verkäufer 20⅝ Rt. und Käufer 20½ Rt. ohne Faß, loco Verkäufer 21⅓ Rt. und Käufer 21 Rt. mit Faß, pr Frühjahr Verkäufer 21⅔ Rt. und Käufer 21⅓ Rt. mit Faß, pr April Verkäufer 21⅔ Rt. mit Faß. Alles pr 8000 % Tr.

**Stettin**, 15. April. (Ostsee-Ztg.) An der Börse: Weizen matt, loco pr 85 ℔ 75 — 88 Rt. nach Qualität bez., 85 ℔ gelber pr Frühjahr 90 Rt. bez, 84/85℔ 88 Rt. Br., 85/85℔ 84 Rt. bez., 83/85℔ pr Juni Sonnabend noch 83 Rt. bez. — Roggen schließt fest und höher, loco pr 77 ℔ nach Qualität 40 — 42½ Rt. bez., 77℔ pr Frühjahr 42, 42¼ Rt. bez. und Gd., pr Mai-Juni 42½, ¾ Rt. bez. und Gd., 43 Br., pr Juni-Juli 44 Rt. Br. und Gd., pr Juli-August 44 Rt. bez. und Gd., pr September-October 44, 44¼, 44½ Rt. bez. — Gerste loco pr 70℔ große Pommersche 38 Rt. Br., pr Frühjahr 69/70 ℔ 40 Rt. Br. — Hafer und Erbsen ohne Handel.

Spiritus matt, loco ohne Faß 19⅓ Rt. bez., pr Frühjahr 19 5/12 Rt. bez., pr Mai-Juni 19 7/12 Rt. Br., pr Juni-Juli 19⅚ Rt. Br., ¾ Rt. Gd, pr Juli-August 20⅙ Rt. bez. und Br., pr August-September 20¼ Rt. bez. und Br., pr September-October 19 Rt. bez. und Br.

Hering, Ihlen 9⅙—9⅓ frans. bez.

**Berlin**, 15. April. Wind: O. Barometer 28⅓. Thermometer: früh 3° +. Witterung: rauhe bezogene Luft.

Weizen pr 25 Scheffel loco 70 — 82 Rt. — Roggen pr 2000 ℔ loco 45 — 46½ Rt., do. April 44⅞ — 45¼ — 45 — 45⅛ Rt. bez. und Br., 45¼ Rt. Gd., pr Frühjahr 44⅞ — 45¼ — 45 — 45⅛ Rt. bez. und Br., 45¼ Rt. Gd., Mai-Juni 45 — 45¾ Rt. bez. und Br., 45⅝ Rt. Gd., Juni-Juli 45½ — 46 Rt. bez. und Gd., 46¼ Rt. Br., Juli-August 45½ — 46 Rt. bez. und Gd., 46¼ Rt. Br., September-October 46½ Rt. bez. und Br., 46 Rt. Gd. — Gerste pr 25 Scheffel große 38 — 44 Rt. — Hafer loco 23—27 Rt., pr 1200℔ pr Frühjahr 23¾ — 24¼ Rt. bez., do. Mai-Juni 24¾ — 25 Rt. bez., do. Juni-Juli 25½ Rt. Br., do. Juli-August 26 Rt. Br.

Rüböl pr 100 Pfd. ohne Faß loco 10¾ Rt. Br., April 10⅔—10 17/24—10⅔ Rt. bez. und Gd., 10 17/24 Rt. Br., April-Mai 10⅔—10 17/24—10⅔ Rt. bez. und Gd., 10 17/24 Rt. Br., Mai-Juni 10¾ Rt. bez. und Br., 10 17/24 Rt. Gd., September-October 11 5/12 — 11⅓ — 11 5/12 Rt. bez., Br. und Gd. — Leinöl pr 100 Pfd. ohne Faß loco 10¾ Rt.

Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 19 11/24—19 13/24 Rt. bez., April 19¾ — 19 11/12 Rt. bez., Br. und Gd., do April-Mai 19¾—19 11/12 Rt. bez., Br. und Gd., do. Mai-Juni 19⅞ — 19 23/24 Rt. bez. und Br., 19 11/12 Rt. Gd., do. Juni-Juli 20—20⅛ Rt. bez. und Gd., 20½ Br., Juli-August 20⅓ — 20 5/12 Rt. bez., Br. und Gd., August-September 20 5/12—20⅝ Rt. bez., Sept.-October 19 11/12 Rt. bez., Octbr.-Novbr. 18 7/12 Rt. bez.

### Schiffsliste.

**Neufahrwasser**, den 15. April, Wind: ONO.

Angekommen:

| | | | |
|---|---|---|---|
| H. Münnecke, | Marchina Gesina, | Amsterdam, | Ballast. |

Gesegelt.

| | | | |
|---|---|---|---|
| T. Mulder, | Harmonie, | Newcastle, | Getreide. |
| H. C. Niemann, | Borussia, | Sunderland, | Holz. |
| F. Waack, | August, | Bordeaux, | — |
| J. Meyer, | het Vertrouwen, | Zwolle, | Getreide. |
| H. Lübcken, | Elise, | Grangemouth, | — |
| B. v. d. Roß, | Alberdina Tjetskelina, | Rotterdam, | — |
| F. Brackert, | Eunomia, | Bremen, | Holz. |
| C. Tarmer, | Victor, | London, | Getreide. |
| H. Wünckes, | Sarah, | Rotterdam, | — |
| G. Golder, | Darien, | Grimsby, | Holz. |
| P. Rohde, | Ernst, | London, | Getreide. |
| J. J. Schünemann, | Arcona, | — | — |
| | den 16. April. Wind: WNW. | | |
| R. Dalitz, | Artushof, | London, | Holz. |
| P. W. Petersen, | Fortuna, | Copenhagen, | — |
| H. Petersen, | Fortuna, | Drontheim, | Getreide. |
| C. Ehlert, | Borussia, | Bordeaux, | Holz. |
| F. Dalitz, | Victoria, | Grimsby | — |
| J. Slager, | Jan Hendrik, | London, | Getreide. |
| J. Schröder, | Germania, | — | Holz. |
| J. Steinkraup, | Hermann. | — | — |
| A. Cruikshank, | Hugh Miller, | Leith, | Getreide. |
| J. Fowler. | Strathisla, | — | — |
| A. Johannsen, | Aurora, | Copenhagen | — |
| C. Semby, | Zeelust, | Randers, | Holz. |
| J. B. Pieper, | Alida Ikea, | Norwegen, | Getreide. |
| C. Wockenfoth, | Elise, | Newport, | Holz. |
| C. Schmidt. | Ostsee, | London, | — |
| R. Dannenberg, | Amalie Laura, | Liverpool | — |
| H. Hansen, | Neptun. | Bremen, | — |
| F. Kolb, | 2 Gebrüder, | Norwegen. | Getreide. |
| P. Alwardt, | Nordstern, | von der Rhede. | |
| H. R. Niemann, | Triton | — | |

Ankommend:
2 Schooner.

**Thorn**, den 15. April Wasserstand 6' 1".

Stromauf.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Ed. Franz, | F. Prowe, Danzig, | Warschau, | Eisenbahn-Waggons. |
| Ferd. Krahn,, | — | — — | — |
| C. A. Otto, | — | — — | — |
| Ad. Voigt, | diverse, | — — | Gut. |
| Nelius, | — | — — | — |

Stromab: Last. Schfl.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Sehl, Spinner, J. Poznanski, Nieszawa, Danzig, C. G. Steffens, | 28 | — | Rg. |
| J. Zlotowski, Dambski, Wloclawek, Danzig, Makowski, | 60 | 34 | Wz. |
| J. Ost u. J. Burnicki, J. Marsop, Wloclawek, Danzig, Goldschmidts S., | 77 | — | do. |
| M. Nuczkowski u. H. Sehl, B. Cohn, Wloclawek, Danzig, C. G. Steffens, | 76 | 40 | do. |
| C. F. Guhl, S. Wilczynski, Nieszawa, Danzig, Goldschmidts S., | 23 | — | do. |
| M. Pilkowski, Modlinski, Nieszawa, Danzig, P. Arnold u. Co., 25 L. 33 Schfl. Wz., 5 L. 25 Schfl. Rg., | 4 | — | Erbs. |

Summa 262 L. 47 Schfl. Wz., 33 L. 25 Schfl. Rg., 4 L. Erbs.
Seit Eröffnung der Schiffahrt:
8718 L. Wz., 5710 L. Rg., 356 L. Erbs.

**Berlin, den 15. April.**

| | B. | G. | | B. | G. |
|---|---|---|---|---|---|
| Berlin-Anh. E.A. | 114 | 113 | Staatsanl. 56 | 101½ | 101½ |
| Berlin-Hamburg | 113½ | 112½ | do. 53 | 97¼ | 96¾ |
| Berlin-Potsd.-Magd. | 137½ | — | Staatsschuldscheine | 86⅞ | 86⅜ |
| Berlin-Stett. Pr.-O. | — | — | Staats-Pr.-Anl. 1855. | 118½ | 117½ |
| do. II. Ser. | 88½ | — | Ostpreuss. Pfandbr. | 83¾ | 83½ |
| do. III. Ser. | 88½ | — | Pommersche 3½% do. | 87 | 86½ |
| Oberschl. Litt. A. u. C. | — | 117¾ | Posensche do. 4% | 101 | 100½ |
| do. Litt. B. | 107½ | — | do. do. neue | 88½ | 88 |
| Oesterr.-Frz.-Stb. | 130 | — | Westpr. do. 3½% | 82⅝ | 82⅛ |
| Insk. b. Stgl. 5. Anl. | 87¼ | — | do. 4% | 93½ | 92¾ |
| do. 6. Anl. | — | 97½ | Pomm. Rentenbr. | 96¾ | 96¼ |
| Russ.-Poln.-Sch.-Ob. | 79½ | — | Posensche do. | 92½ | 91¾ |
| Cert. Litt. A. 300 fl. | 92½ | — | Preuss. do. | 95½ | 95⅛ |
| do. Litt. B. 200 fl. | 93¾ | 92¾ | Pr. Bank-Anth.-S. | 121¾ | 120¾ |
| Pfdbr. i. S.-R. | — | 84½ | Danziger Privatbank | — | 86½ |
| Part.-Obl. 500 fl. | 90¾ | 89¾ | Königsberger do. | — | 83½ |
| Freiw. Anleihe | — | 100¾ | Posener do. | 82 | 81 |
| 5% Staatsanl. v. 59. | 105⅜ | 105⅜ | Disc.-Comm. Anth. | — | 79¾ |
| St.-Anl. 50/2/4/5/7/9 | 101¾ | 101¾ | Ausl. Goldm. à 5 Rt. | — | 109½ |

Verantwortlicher Redacteur: Heinr. Rickert in Danzig.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich:
**Ewald Haarbrücker,**
**Marie Haarbrücker,**
geb. Schönemann.
Berlin, den 14. April 1861.

---

In dem Konkurse über das Vermögen des früheren Pferdehändlers August Ledat zu Dirschau ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin

**auf den 3. Mai 1861,**
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminszimmer Nr. 4 anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Pr. Stargardt, den 10. April 1861.

**Königliches Kreis-Gericht.**
**Der Kommissar des Konkurses.**
gez. Strehlke.

---

## Bekanntmachung.



## Bromberg-Thorner Eisenbahn.

Die Lieferung des Schiefers und Ausführung der Schieferdacharbeiten, und zwar letztere getrennt oder mit Lieferung vereinigt, zu den Bahnhofsbauten der Bromberg-Thorner Eisenbahn, sollen in 4 Loosen, nach Maaßgabe specieller Bedingungen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden und steht zu diesem Behufe ein Termin auf

**den 29. April 1861,**
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Unterzeichneten im hiesigen Abtheilungs-Bau-Büreau an.

Hierauf reflectirende Unternehmer wollen ihre Offerten zu diesem Termine portofrei versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Schiefer und „Ausführung rc. der Schieferdacharbeiten zu „den Stationsbauten der Bromberg-Thorner „Eisenbahn"

versehen, an den Unterzeichneten einsenden.

Die Oeffnung der Offerten erfolgt zur Terminsstunde in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten; später eingehende Offerten bleiben unberücksichtigt.

Die Bedingungen können auf meinem Bureau eingesehen werden, werden auf portofreie Requisition auch gegen Entnahme der Copialien durch Postvorschuß zugesandt werden.

Bromberg, den 12. April 1861.

**Der Abtheilungs-Baumeister.**
**Redlich.** [4086]

---

**Eingesandt.** Wer Französisch u. Englisch durch Selbstunterricht schnell und leicht zu erlernen wünscht, dem empfehlen wir die deutsch-französisch-englische Conversationsschule, neueste Parallel-Methode von dem concessionirten Sprachlehrer M. Selig in Berlin.

Die Conversationsschule, durchgängig mit correcter Angabe der Aussprache des Franz. u. Engl. verfasst und deshalb auch für Anfänger geeignet, besteht aus 2 Cursen und ist für 2⅓ Rt. vollständig, jeder Cursus getrennt für 1⅓ Rt. oder vermittelst Abonnements in 18 und 21 frankirten Zusendungen à 2½ Sgr. gegen Postvorschuss von M. Selig's Selbstverlags-Expedition, Friedrichsgracht 51 in Berlin direct und auch durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Danzig, namentlich vorräthig in der Buchhandlung von

[3951] **Léon Saunier.**

---



Die Schleppkähne des Dampfers „Courier" liegen zur Güteraufnahme nach der Provinz, Thorn und nach Bromberg unweit des Königl. Packhofes bereit. Näheres bei Herrn Adolph Janzen.

**Julius Rosenthal,**
Speditions- und Verladungs-Geschäft in Thorn und Bromberg.

Bezugnehmend auf Obiges halte ich mich zur Annahme von Frachtgütern, so wie bereitwilligster Auskunft über Frachten nach den Weichselstädten bestens empfohlen.

**Adolph Janzen,**
Frachtbestätiger, Schäferei 15.

---

## Auction mit Portland-Cement in Neufahrwasser.

**Donnerstag, den 18. April 1861, Nachmittags 4 Uhr,** werden die unterzeichneten Mäkler auf Verfügung Eines Königlichen Kommerz- und Admiralitäts-Collegii **in Neufahrwasser, im Speicher des Herrn E. A. Lindenberg** — gleich hinter den Salz-Magazinen — durch öffentliche Auction an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Pr. Courant verkaufen:

**428 Tonnen Portland-Cement von der Marke Robins u. Co.,**

mehr oder weniger stark durch Seewasser beschädigt, welche aus dem Schiffe Eendragt. Capt. A. F. Bos, entlöscht worden sind.

[4019] **Rottenburg. Görtz.**

---

**Griesmehl, Roggen- und Weizen-Kleie** ist in der Bäckerei **Häkergasse 41** zu haben.

---

## Königlich Schwedische Thl. 10 Anlehens-Loose

**zur großen Ziehung am 1. Mai 1861**

mit Gewinnen von Thlr. 25,000, 20,000, 15,000, 10,000, 5000, 3000, 1000 rc.

**Niedrigster Treffer Thlr. 11.**

deren Zahlung in Hamburg, Stockholm u. Frankfurt a. M. stattfindet, sind **per Stück à Thl. 1, per 6 Stück à Thl. 5½, per 11 Stück à Thl. 10** gegen franco Einsendung des Betrages oder Postnachnahme, resp. Posteinzahlung zu beziehen bei

**Albert David,**
Staatseffecten-Geschäft in **Frankfurt a. M.**

P. S. Amtliche Listen sende sofort nach der Ziehung franco per Post. [3817]

---

Der
**landw. Verein zu Pr. Stargardt**
wird am
**7. Mai d. J.**
**eine Ausstellung von Vieh-, Wirthschafts-, u. Ackergeräthen, u. landw. Maschinen**

veranstalten und ladet alle Landwirthe, Freunde der Landwirthschaft und Maschinenfabrikanten zur Theilnahme ein.

Die Ausstellung findet auf einem an der Chaussee gelegenen Ackerstücke des Hrn. Würtz zu Pr. Stargardt statt und ist nachstehende Tagesordnung festgestellt.

1. bis Vormittags 9 Uhr muß die Ausstellnng des zur Schau gelieferten Viehes und der landwirthschaftlichen Geräthe und Maschinen geordnet sein. Letztere sind schon bis Sonntag den 5. Mai auf dem Amte zu Pr. Stargardt abzuliefern, da deren Prüfung am 6. Vormittags geschehen wird.
2. Mittags 12 Uhr Probepflügen und Inbetriebsetzen der Maschinen.
3. Nachmittags 2 Uhr Austheiung der Preise für die prämiirten Stücke Vieh und Maschinen u. Vorführung derselben.
4. Nachmittags 4 Uhr Mittagsessen.

**Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins zu Pr. Stargardt.**

---

## Auktion mit holländ. Käse.

Donnerstag, den 18. April 1861, Vormittags 10 Uhr, werden die unterzeichneten Mäkler auf dem Königl. Seepackhofe durch öffentliche Auktion verkaufen:

**30 Stück Süßmilch-Käse,**
**100 „ Edamer- „**

welche in diesen Tagen mit dem Schiffe „Welterieden", Capit. Kiest, hierher gebracht worden sind.

[4087] **Rottenburg. Goertz.**

---

## Französischen und inländischen gemahlenen Düngergyps,

vollständig trocken, empfehle ich zu den billigsten Preisen. **A. Preuss,** in Dirschau.

---

**Dr. Fränckels Rathg ber bei Harn- und Geschlechtskrankheiten** ist zu beziehen durch **G. Jansen** in Berlin, Jüdenstr. No. 28. Preis 15 Sgr.

---

## Neuschateller Anlehensloose,

**mit welchen man nie verlieren,** wohl aber im Verlauf der jährlich zweimal am 1. Mai und 1. November statthabenden Gewinnziehungen einen der enthaltenden Gewinne von Frcs. 100,000, 35,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000 bis abwärts Frcs. 11 erlangen muß, erläßt unterzeichnetes Handlungshaus à Rt. 3 13 Sgr. pr Stück, mit dem Bemerken, daß auf Verlangen, alle durch mich bezogene Originalloose nach der Ziehung wieder zurück gekauft werden, **wodurch am besten bewiesen wird, wie wenig bei Betheiligung dieses Anlehens zu riskiren ist.** — Da die nächste Ziehung schon am 1. Mai stattfindet, so wird sich gewiß Jedermann, der dem Glück auf eine ebenso solide als wenig kostspielige Weise die Hand bieten will, mit Ertheilung gefälliger Aufträge möglichst beeilen.

**Rudolph Strauss,**
**Banquier in Frankfurt a. M.**

Ziehungslisten, sowie jede weitere Auskunft pratis.

---

**Frische Rübküchen**

empfiehlt frei ab den Bahnhöfen zwischen Hohenstein und Warlubien à Ctr. 2 Rt. 5 Sgr.

[3756] **R. Bäcker** in Mewe.

---

**Photographie-Visitenkarten-Album's**

in Papier, Callico und Leder empfehlen in größter Auswahl zu den billigsten Preisen

[3989] **Gebr. Vonbergen,** Langgasse 43.

---

**Gyps,**

gebrannt und gemahlen zu Maurer- und Stuckateur-Arbeiten, stets frisch, billigst **Lastadie No. 3.**

---

**Delikaten marinirten Seelachs**

in Fäßchen von circa 15 ℔ à Stück 2¼ Rt. offerirt **L. A. Janke.**

---

Frischen amerikanischen
**Pferdezahn-Mais**
offeriren billigst
**D. Ostermann & Co.,**
Gerbergasse No. 7.

---

Elegante
**ECHTE PANAMA-HÜTE,**
gewöhnlicher Preis **4—5 Thaler,**
sind jetzt zu **20 Sgr. — 1 Thlr. — 1½ Thlr. & 2 Thlr. en gros & en détail** direkt zu beziehen von

**D. Belmonte & Co., Hamburg.**

Fr. Aufträge enth. Maasse werden **prompt** und **reell** pr Postnachnahme effectuirt; bei Dtz. Bestellungen 10% Rabatt. [4066]

---

**An Magenkrampf u. Verdauungsschwäche etc.**

Leidende erfahren Näheres über die Dr. Doecks'sche Curmethode durch eine soeben erschienene Broschüre, welche gratis ausgegeben wird in der Expedition dieser Zeitung. [4072]

---

## Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum beehre mich, ergebenst anzuzeigen, daß ich heute am hiesigen Platze, **Langgasse No. 71,** unter der Firma:

**Paul Bergelt**
eine
**Weiss-Waaren- & Spitzen-Handlung**
eröffne.

Durch mehrjähriges Wirken in diesem Fache, in den Besitz der nöthigen Geschäftskenntnisse gelangt, hoffe allen an mich zu stellenden Anforderungen zu genügen und empfehle mein durch persönliche Einkäufe **in jedem Genre** reichhaltig assortirtes Lager.

Hochachtungsvoll und ergebenst
**Paul Bergelt,**
aus Buchholz in Sachsen.

Danzig, den 13. April 1861.

---

**Vorzüglich frische Holsteiner Austern empfingen soeben**
**Gehring & Denzer.**

---



Das Kölmer Grundstück **Slup No. 11,** 430 M. 141 □-R. groß, incl. 4 M. Flußwiesen, ½ Meile von **Lautenburg,** ¼ Meile von der **Lautenburg-Straßburger Chaussee** entfernt, 7800 Rt. taxirt, soll am 2. Mai in **Lautenburg** verkauft werden. Der Boden durchgehends Roggenboden I. Klasse; es ist mit bestem Erfolg auch Weizen gebaut; Gebäude fast neu. Landwirthen, im Besitze von 3—4000 Rt. Capital bietet sich hier eine überaus günstige Gelegenheit zu einem höchst vortheilhaften Ankauf.

Nähere Auskunft auf fr. Briefe auf dem Gute zu erhalten. [4068]

---

**1 Gut** bei Mewe, ca. 210 M. culm., **wovon 15 M. culm. schönste Wiese,** ½ bester Weitzbod. p., für 14000 Thlr., 7000 Anz. zu verkauf. durch's Gütercomt., Frauengasse 48.

---

**Allen Destillateuren** wird Vorschrift zur Bereitung des **Boonekamp of Maag Bitter** unter vollster Garantie für Verität gegen mäßiges Honorar hiermit offerirt. Briefe frc. sub **B. of M. B.** an die Expedition d. Zeitung.

---

Eine geübte Directrice für ein lebhaftes Putzgeschäft, kann unter guten Bedingungen **sofort** engagirt werden.

Schriftliche Anfragen bei
**Therese Reiss** in Mewe.

---

Ein wissenschaftlich gebildetes Mädchen (nicht musikalisch) sucht eine Stelle als Erzieherin. Näheres wird Herr Dr. Davidsohn, Langenmarkt No. 8, gütigst mittheilen. Adresse erb. m. sub **Z. B. 4084** in der Exped. d. Ztg.

---

Für ein renom. Fabrik-Geschäft werden 2 Reisende unter vortheilhaften Bedingungen gesucht. Näheres durch den Kaufmann

**W. Matthesius** in Berlin.

---

Ein gesetzter Brauer, in Ober- und Untergährung erfahren, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen zum künftigen Monat od. später ein anderes Engagement. Gef. Offerten nimmt die Expedition dieser Zeitung unter **R. S. 4035** entgegen.

---

Von heute ab befindet sich mein **Wechsel-Geschäft Langenmarkt 28** neben dem englischen Hause. Ich empfehle mich zugleich zum An- und Verkauf von Staats Papieren und fremden Geldsorten.

[4041] **J. Baum.**

---



In
**Kreutzberg's Menagerie,**
welche nur noch bis
**Mittwoch, den 24. d. M.,**

zu sehen ist, findet jeden Tag von Morgen ab eine neue Production statt; ausgeführt von Herrn **Kreuzberg jun.**

**Heute, Dienstag, zum ersten Male:**
**Daniel in der Löwengrube.**

---

## Verein junger Kaufleute.

Morgen Abends, präcise 7 Uhr, Verloosung von Clavier-Antheilen. Mittheilungen und Discussionen. Bücherwechsel und Gesangsübungen.

**Der Vorstand.**

---

## Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 18. April, Abends 7 Uhr, Vortrag des Apotheker Helm **„über die aus Stein- und Braunkohle darstellbaren gewerblichen Producte"**; sodann Fragekasten rc. **Die Bibliothekstunde fällt aus.**

**Der Vorstand.**

---

# CONCERT
gegeben von
**J. Lotto aus Warschau**

unter gütiger Mitwirkung von Frl. Ungar und des K. Musikdirectors Herrn Markull

im
**Apollo-Saale des Hotel du Nord,**
**Mittwoch, d. 17. April 1861,**
Abends 7 Uhr.

**PROGRAMM.**

1) Premier Souvenir de Grétry v. Léonard, vorgetragen vom Concertgeber.
2) Gesang, vorgetragen von Fräul. Ungar.
3) Le Trille du diable. Sonate für Violine, comp. von Tartini, vorgetragen vom Concertgeber.

—

4) Valse de Concert. Componirt und vorgetragen von J. Lotto.
5) Gesang. Vorgetragen von Fräul. Ungar.
6) J Palpiti von Paganini. Vorgetragen vom Concertgeber.

Billets à 1 Thlr im Saale und 20 Sgr. auf dem Balcon, sind in der Buch- und Musikalienhandlung von **F. A. Weber,** Langgasse 78, haben.

---

**Im Apollosaale (Pr. Hof.)**

finden noch 2 Vorstellungen des Unterzeichneten statt. Mittwoch d. 17. Die Baudenkmäler des alten Rom. 2) Die Prachtbauten d. neuen Rom. 3) Farbenspiele und kom. Verwandlungen. Anfang 8 Uhr. Billets **zum ermäßigten Preise** im Locale, Zimmer 14.

**A. Böttcher,** Physiker.

---

## Stadt-Theater in Danzig.

**Mittwoch, den 17. April.**
(Abonnement suspendu).
Benefiz für Herrn Friedrich Haase.
Zum Erstenmale:
**Der Copist.**
Schauspiel in 1 Akt nach dem Französischen von G. Hill.
Hierauf zum Erstenmale:
**Der Mentor, oder Der Weiberfeind in der Klemme.**
Lustspiel in 1 Akt nach dem Französischen von Lambert.
Zum Schluß zum Erstenmale:
**Der Präsident.**
Original-Lustspiel in 1 Akt von Kläger.
*** Pernet — Magister Weise — Walter — Herr Haase als Gast.

**Donnerstag, den 18. April.**
(Abonnement suspendu.)
**Benefiz für Frau Pettenkofer,**
unter gefälliger Mitwirkung der Frau v. Marra-Vollmer.
**Die Regimentstochter.**
Komische Oper in 2 Akten von Donizetti.
Die Titelrolle wird im zweiten Akt von der Frau von Marra-Vollmer, im ersten Akt von der Benefiziantin gespielt.
Hierauf:
**Ein Stündchen in der Schule.**
Vaudeville in 1 Akt von Friedrich.

**R. Dibbern.**

---

## Angekommene Fremde.

Am 16. April.

**Englisches Haus:** Amtsrath Fournier a. Rodczileck. Kaufl. Wernick n. Gem. a. Elbing, Döhring a. Insterburg u. Millenet a. Neuchatel.

**Hôtel de Berlin:** Herr Kaufmann Stürmer u. Gottschlag aus Berlin, Guttmann aus Görlitz, Lebrecht aus Potsdam. Dr. med. Günther aus Stallupönen.

**Hôtel de Thorn:** Fabrikbes. Wollmann a. Berlin Kaufm. Ziese a. Magdeburg, Keller a. Weimar, Sudermann a. Marienburg. Geometer Gentz a. Neustadt. Gastwirth Beusemer a. Zuckau. Frau Proviantmstr. Neumann u. Frau Doctor Lederer a. Marienburg. Fräulein Pruczkowska a. Carthaus. Oekonom Nordmann a. Stettin.

**Walter's Hotel:** Rentier Bestvater a. Bukowin. Kaufl. Dyck a. Pr. Stargardt, Böttcher a. Dresden, Lauter a. Schochau u. Hurwitz a. Memel. Fr. Gutsbes. v. Waldowska a. Michorowo u. v. Dominierska a. Ageth.

**Deutsches Haus:** Kaufm. Künzel a. Frankfurt u. Hiegel a. Straßburg. Gutsbesitzer Kurzewski a. Woynau u. Brückner a. Louisenhoff. Frau Hôtelbesitzerin Garke, Frl. Hauer u. Frau Kaufm. Krümling aus Dirschau. Oekonom Turge aus Gablowitz.

**Hotel St. Petersburg:** Wagenbauer Knof n. S. a. Cöslin. Handschuhmachermstr. Dressler n. Fr. a. Thorn. Oekon. Horn a. Friedland. Schiffs-Capit. Zielke a. Angermünde. Kaufl. Kegel a. Pelplin u. Döttlaff a. Rothebude.

---

**Meteorologische Beobachtungen.**
Observatorium der Königl. Navigationsschule zu Danzig.

| April | Stunde | Barom.-Stand in Par.-Linien | Therm. im Freien n. R. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 15 | 4 | 342,70 | +1,0 | NO. ruhig; hell. |
| 16 | 8 | 340,98 | +3,4 | WNW. mäßig; ganz bezogen. |
| | 12 | 340,32 | +7,4 | do. do. hell, Horizont bewölkt. |

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.